

Heutzutage sind Forschungen von Erinnerungskultur bei Historikern sehr beliebt. Und dafür gibt es mehrere Gründe:

Hauptsächlich ist es einleuchtend, dass sich Erinnerungskulturen und ein kollektives Gedächtnis an die Vergangenheit bestimmter Massenprozesse in allen Gesellschaften bilden. Diese sind für jedes Volk grundlegend: die Formierung der National- und Selbstidentität, die bewusste Übernahme von Verantwortung für eine folgenschwere Vergangenheit und die Nachfolge von sittlichen und kulturellen Werten für Nachgeborene. Dadurch ist das Gedächtnis eines jeden Staates an seine Vergangenheit ein Gegenstand, der beständige Aktualität für weitere Untersuchungen hat.

Die deutsche Erinnerungskultur erfuhr dabei verschiedene Phasen und Krisen nach dem Zweiten Weltkrieg und bleibt auch in unserer Zeit „lebendig“, schon weil die jungen Generationen weiterhin neue Fragen über die gegenwärtige Auffassung ihrer Geschichte stellen.

In meinem Vortrag wird ein Teil der Forschung zu meiner Diplomarbeit dargelegt. Das Ziel meiner Forschung ist der Versuch, eine allgemeine Vorstellung über den zeitgenössischen Zustand der Erinnerungskultur an die sowjetische Teilnahme am Zweiten Weltkrieg in Deutschland zu geben. Obwohl es ziemlich abstrakt lautet, kann man das Ziel mit Hilfe von verschiedenen Quellen und Methoden erreichen. Neben der traditionellen Methode (historisch-kritische, historisch-genetische und historisch-systematische Methoden, vergleichende Verfahren) wurde auch die Methode von *oral history* – also Interviews – verwendet. Dank vielfältiger Fragen zum Thema und darauffolgender Antworten scheint ein vermutlich allgemeines Bild vom Zustand der Erinnerungskultur in der modernen deutschen Gesellschaft deutlich zu werden. An meiner Interviewreihe nahmen Studenten und Lektoren der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Angehörige des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. teil, die zur Altersgruppe der 25-40jährigen gehören.

Beispiele von Interviewfragen sind:

Was wissen Sie über sowjetische Ehrenmäler in Deutschland oder speziell in Berlin? Wo befinden sie sich und welchen Ereignissen sind sie gewidmet? Haben Sie irgendwann diese Orte besucht?

Welche Vorstellung haben Sie von einem sowjetischen Soldaten?

Welche Bedeutung hat der Tag der Befreiung (8. Mai) in Deutschland?

Der theoretische Teil meiner Arbeit basiert auf verschiedenen Werken (Monographien, Artikel) sowohl von europäischen als auch von russischen Wissenschaftlern wie A. Assmann, A. Erll, H. Köpstein, P. Reichel, M. Halbwachs; A.I. Boroznjak, L.P. Repina, L.N. Mazur u.a.